

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Infanterie, Artillerie, Flieger und Ballons zu beteiligen. Alle Gefangenen oder Überläufer-Aussagen waren mitzuerwerten.

Die Munitionierung sollte am 22. Mai beendet sein, tatsächlich war sie erst in der Nacht vom 25./26. völlig durchgeführt. Was es bedeutete, für 1000 Batterien zwei bis zweieinhalb volle Tagesraten unauffällig bei den Feuerstellungen, eine Tagesrate in den Fahrzeugen, eine Tagesrate in den Korpsdepots, eineinhalb Tagesraten in den Divisionsdepots unterzubringen, kann wohl nur derjenige voll beurteilen, der im Munitions-Nachschub tätig gewesen ist. Von der Ausladung der Munition aus den Bahnwagen bis zum Niederlegen in den Feuerstellungen mußten sich alle Arbeiten bei Dunkelheit oder bei Regen vollziehen. So waren allein für die 210 Feuerstellungen im Abschnitt der Gruppe Larisch rund 320 000 Geschosse aller Kaliber in der Zeit vom 13. bis 25. Mai vorzuschaffen. In unermüdlicher, aufopfernder, wochenlanger Pflichterfüllung Aller bis zum jüngsten bzw. ältesten Fahrer wurde auch diese Aufgabe restlos gelöst.

Ähnlich umfangreiche Vorarbeiten waren für den Einsatz der Minenwerfer erforderlich. Die Verwendung dieser Waffe kam vor allem bei der Gruppe Larisch und gegen die Front östlich des Winterberges (nördlich Craonne) in Betracht, weil hier die dankbarsten Ziele in der für Minenwerfer erreichbaren Entfernung lagen. Allein bei der Gruppe Schmettow und auf dem östlichen Flügel der Gruppe Conta sollten 15 Minenwerfer-Kompagnien neu eingesetzt werden. Das Vorbringen der Werfer, der Bettungen und der Munition (30 Schuß für jeden schweren, 50 für jeden mittleren und 100—150 für jeden leichten Werfer) war ganz besonders schwierig, weil zur vollen Ausnutzung der geringen Schußweiten dieser Waffe die Stellungen sehr nahe am Feinde liegen mußten, der gerade von einem derartig starken Minenwerfer-Aufmarsch nichts merken durfte. Alle Erkundungen waren daher sehr vorsichtig und unauffällig, aber doch mit größter Genauigkeit durchzuführen. Denn häufig handelte es sich um die Niederkämpfung sehr kleiner Ziele (M.G.-Nester, M.W.Stände, Beob.Stellen), deren Lage einwandfrei festgestellt sein mußte, besonders da, wo das Minenfeuer nicht als Ergänzung (Überlagerung) des Artilleriefeuers wirkte, sondern Minenwerfer und Artillerie getrennte Zielräume hatten, wie es besonders in der Gegend östlich des Winterberges der Fall war. Ein Ausbau der Beobachtungsstellen und Werferstände konnte nur an völlig gegen Sicht gedeckten Stellen erfolgen, schußsichere Räume für Mannschaften und Munition abensowenig wie bei der Artillerie angelegt werden. Vermessen der